

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 52 (1973)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Otto Lezzi

Sozialdemokratie und die «Linke»

In der Dezembernummer unserer sozialdemokratischen Monatsschrift hat Richard Lienhard in seinem Artikel «Abschied von der Linken?» einen Problemkreis angeschnitten, den man im Interesse der Sache gerade hier deutlich und offen zur Diskussion stellen sollte.

Richard Lienhard benutzt das Vorwort von *Gerhard Szczesny*, das unter dem Titel «Abschied von der Linken» in seinem Buch «Das sogenannte Gute» erschienen ist, um Betrachtungen über die Funktion der sogenannten Linken innerhalb der Sozialdemokratie und unserer Gesellschaft anzustellen. Seine Ausführungen reizen zu einer Entgegnung.

Die Polemik gegen Ulrich Kägi, die im Aufsatz von Richard Lienhard breiten Raum beansprucht, übergehe ich an dieser Stelle, weil sie nach meiner Auffassung zu persönlich ausgefallen ist. Ich erwähne aber den «Fall Kägi», weil er, ob man es gerne hört oder nicht, symptomatisch für die «innere Haltung» der Sozialdemokratischen Partei ist. Zahlreiche Sozialdemokraten und Sozialisten, überrascht durch die – man möchte fast sagen – ultralinke Sturzwelle, glauben mehr und mehr den Boden unter den Füßen zu verlieren. Der «Fall Kägi» weist auf Gewissenskonflikte hin, vor die sich ein Teil der Sozialdemokraten heute gestellt sieht.

Es lässt sich kaum bestreiten, dass innerhalb unserer Partei Spannungsfelder bestehen. Sie lassen sich nicht übersehen und geben zu einer echten Besorgnis Anlass. Es sind Grundsatzfragen, welche die existentielle Bestimmung der Sozialdemokratie berühren, und wer sich Sozialdemokrat nennt, muss sich damit auseinandersetzen, muss prüfen, inwieweit seine politische Anschauung mit solchen Tendenzen, die auf ein Umfunktionieren der sozialdemokratischen Zielsetzungen und Taktik hinzielen, noch zu vereinbaren sind.

Gar zu einfach wäre es, die sich abzeichnenden Gegensätze in den Rahmen des sogenannten Generationenkonfliktes zu spannen. Es ist ja beiße nicht so, dass auf der einen Seite nur die «Jungen» und auf der anderen nur die «Alten» stehen. Es gibt noch etwas, das sich zwischendrin bewegt und zweifellos zur Gesamtheit der Partei gehört. Die Gegensätze und Spannungen, die sich innerhalb der Sozialdemokratischen Partei zei-